

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 36 (1961)
Heft: 10

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundschau

Im Kanton Waadt wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt immer schlimmer

Auf dem Territorium des Kantons Waadt zeichnet sich eine sich zusehends verschärfende Wohnungsknappheit ab. Das ist einerseits darauf zurückzuführen, daß das Wohnungsangebot mit der wachsenden Bevölkerung und namentlich mit dem Zuzug von neuen Arbeitskräften nicht genügend Schritt zu halten vermochte, andererseits aber auch darauf, daß der angestiegene Wohlstand einen zusätzlichen Bedarf an Wohnraum entstehen ließ und daß es dem Baugewerbe infolge Mangels an Arbeitskräften immer schwerer wird, dem angewachsenen Baubedarf zu entsprechen. In und um Nyon läßt sich außerdem eine zusehends lebhaftere Wohnungsnachfrage beobachten, die von Leuten ausgeübt wird, welche in Genf tätig sind, dort aber keine Wohnung finden können.

Die Waadtländer Bevölkerungszahl ist im Jahre 1960 um 9613 auf 428 473 angestiegen, nachdem sie im Jahre 1959 um 5429 zugenommen hatte, und sie hat im letzten Jahr dabei die stärkste Zunahme der letzten zehn Jahre aufgewiesen. Die Bevölkerungszunahme war in den städtischen und halbstädtischen Agglomerationen und namentlich in den Regionen von Lausanne und von Vevey besonders groß. Die Zahl der im Waadtland fertiggestellten Wohnungen erreichte im letzten Jahr 3783, verglichen mit 3048 im Jahre 1959, und bei kaum einem Achtel der im letzten Jahr fertiggestellten Wohnungen handelt es sich um solche mit niedrigen Mieten.

Das Waadtländer Département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce prüft nun mit den interessierten Bezirks- und Gemeindeinstanzen sowie mit der Kantonalen Wohnungskommission, welche Maßnahmen sich zur Überwindung der verschärften Wohnungsknappheit treffen ließen.

Die Wohnungsnot in Genf

Der Genfer Staatsrat hat beschlossen, daß inskünftig die Vermietung von möblierten Wohnungen von einer Bewilligung abhängig ist. Die neue Regelung gilt für die Dauer von einem Jahr, doch kann sie verlängert werden, wenn der Wohnungsmangel von nichtmöblierten Wohnungen anhält. Die Bestimmung gilt aber für möblierte Zimmer und möblierte Villen nicht. Die Bewilligung kann verweigert werden, wenn die zu vermietende Wohnung unter die Kategorie von Wohnungen fällt, an denen ein Mangel herrscht.

Bereitstellung von staatlichem Bauland für den sozialen Wohnungsbau in Bayern

Fast alle Fraktionen des bayerischen Landtages haben sich im Laufe der vergangenen Monate an die Regierung mit Anträgen gewandt, die auf die Abgabe von Baugelände aus Landesbesitz abzielen. Das Landtagsplenium hat deshalb beschlossen, die Staatsregierung um Vorlage eines Berichtes zu ersuchen, in welchem Umfange es in Bayern möglich ist, Baugelände aus Staatsbesitz für den sozialen Wohnungsbau zu einem angemessenen Preis zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus soll die Staatsregierung der untragbaren Entwicklung der Grundstückpreise ihr besonderes Augenmerk zuwenden und ihr mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Die Landesregierung stellte bereits von 1948 bis Mitte dieses Jahres fast 2000 ha dem sozialen Wohnungsbau zur Verfügung.

Auch in Deutschland wird das Wohnen teurer

Die Aufwendungen für das Wohnen (Mietzins u. ä.) sind nach dem Preisindex für die Lebenshaltung von April 1960 bis April 1961 in Deutschland um 12,5 Prozent angestiegen. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöhten sich um 1,8 Prozent und die Ausgaben für den Hausrat um 1,9 Prozent. Wird dies der Ausgabe für das Wohnen hinzugerechnet, so erhöhten sich die gesamten Ausgaben für das Wohnen um 16,2 Prozent innerhalb eines Jahres.

(«Gut wohnen»)

Untersuchung über den genossenschaftlichen Wohnungsbau in Kanada

Die kanadische Regierung hat dem Genossenschaftsverband «Cooperative Union of Canada» den Betrag von 20 000 Dollar zugebilligt und ihn beauftragt, zu untersuchen, welche Maßnahmen notwendig oder wünschenswert sind, um den genossenschaftlichen Wohnungsbau zu stimulieren und zu koordinieren. Die Untersuchung wird ein Programm ausgedehnter Nachforschungen und Erhebungen auf allen Gebieten des genossenschaftlichen Wohnungsbaues sowie einen Bericht über die verschiedenen Wohnungsbau-systeme in anderen Ländern umfassen.

Anlaß zu der Untersuchung gab die Tatsache, daß der genossenschaftliche Wohnungsbau in Kanada trotz dringendem Bedarf nicht sehr weit entwickelt ist, und man will herausfinden warum.

Keine Mittel für den Wohnungsbau in Rom

In den seit vielen Monaten fertiggestellten Wohnhausanlagen im römischen Stadtteil Campagna, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues erstellt wurden, fehlen immer noch Wasser, Gas, Licht sowie andere öffentliche Einrichtungen. Die Stadtverwaltung verfügt nicht über die finanziellen Mittel, um den ihr zufallenden Teil der kommunalen Bauarbeiten durchzuführen. Die sonst fertigen Wohnungen können aus diesem Grunde nicht bezogen werden. ASW

Wie viele Genossenschafter gibt es in der Welt?

Nach der Statistik des Internationalen Genossenschaftsbundes gab es im Jahre 1959

	Genossenschaften	Mitglieder
in Europa	96 932	88 219 197
in Asien	373 774	42 485 744
in Amerika	36 414	21 922 114
in Ozeanien	701	501 800
in Afrika	2 235	177 267
Total	510 056	153 306 122

Warmwasserbereitung sollte mit der Zentralheizung kombiniert werden

An der Generalversammlung des Schweizerischen Energiekonsumenten-Verbandes wies der Vorsitzende auf eine Eigentümlichkeit der an die allgemeine Stromversorgung angeschlossenen Objekte hin, die namentlich im Winter, wo praktisch alle Häuser mit Brennstoffen geheizt werden, interessant ist. Der Anschlußwert der Heißwasserspeicher in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft liegt in der Größenordnung von 1 Million Kilowatt. Die Leistung, welche in Laufkraftwerken in einem Sommer mit günstiger Wasserführung 24stündig zur Verfügung steht, beläuft sich gegen 2 Millionen Kilowatt. Im Winter geht die Wasserführung und damit die Leistung der Laufkraftwerke stark zurück. So kann diese Leistung in einem ausgesprochen wasserarmen Winter wesentlich unter 1 Million Kilowatt sinken. Deshalb sollten jene Möglichkeiten noch mehr ausgenutzt werden, wo die Warmwasserbereitung im Winter in Kombination mit der brennstoffgefeuerten Zentralheizung erfolgen kann. Dadurch würde ein Teil der sonst von Heißwasserspeichern beanspruchten Leistung für andere Zwecke der Elektrizitätsversorgung frei. Solches kann aber nur erreicht werden, wenn die Elektrizitätswerke hierzu einen vertraglichen Anreiz bieten.



olma St. Gallen

Zum 19. Mal wird vom 12. bis 22. Oktober in St. Gallen die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, die OLMA, durchgeführt.

Breites Interesse wird jedes Jahr der OLMA entgegengebracht. Sie ist vor allem Markt und Messe für den Schweizer Bauer, Markt und Messe für sämtliche Zweige der Milchproduktion und Milchverwertung. Hierin liegt ihre ursprüngliche Aufgabe, ihr Wesen und ihre Funktion im Kreis der Schweizer Messen. Aber das von Jahr zu Jahr anwachsende Angebot an Maschinen, Fabriken, Produkten und Geräten weitet den Kreis der Messebesucher ständig aus, weil mit dem erweiterten Angebot die Interessenten zunehmen, aber auch die Möglichkeiten des Vergleichs der gleichgelagerten Messgüter.

Gastkanton der diesjährigen OLMA ist das Land des hl. Fridolin, der Kanton Glarus, dessen ausgeprägte Berglandwirtschaft an der diesjährigen Messe ihre Besonderheiten zur Darstellung bringen wird. Es ist dies bereits das zweitemal, daß die Viehzüchter des Kantons Glarus ihr gutgezüchtetes Braunvieh neben Schafen und Ziegen zur Schau stellen und daneben einen interessanten Überblick über die wichtigsten Zweige der glarnerischen Industrie bieten und auch anlässlich des Glarnertages am ersten Messesamstag mit ihrem reichen Brauchtum zur Messstadt fahren, um der Stadt und den Messebesuchern Einblick in ihre folkloristische Welt zu gewähren.

Schultheß an der Olma

Die Schultheß-Super erhält ihre Waschbefehle durch eine Lochkarte. Der Waschautomat wird dadurch zum folgsamen Medium, das genau das tut, was die Lochkarte verlangt. Auf diese Weise kann das Waschprogramm jederzeit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepaßt werden.

Dieser hochinteressante Waschautomat wird an der OLMA, Stand 265, Halle II, durch Berater der Maschinenfabrik Ad. Schultheß & Co. AG, Zürich, genau erklärt.

E. GÖLZ, Wäschehängen, Zürich

Halle 15, Stand 1517, und im Freien, Stand 1363

Besonders erwähnenswerte Eigenschaften der Gölz-Seilspinnen sind die stufenlose Seilspannautomatik, die beliebig zu fixierende Seilhöhe und die außerordentliche Stabilität, die trotz geringem Gewicht erzielt wurde. Durch die stufenlose Seilspannautomatik wird ein vollständig straffes Seil zur Selbstverständlichkeit.

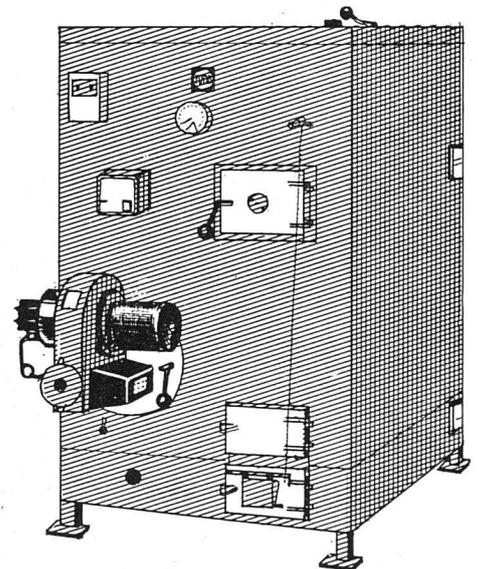
Das bekannte Teppichklopf-, Sonn- und Wäschehängegerät *Klopf-Boy* ist eine weitere Spezialität der Firma. Die schweren Teppiche können hier auf der riesigen Auflagefläche in Tischhöhe ausgebreitet und müssen nicht mühsam über die Stange geworfen werden. Die improvisierten Unterlagen zum Sonnen der Matratzen sind überflüssig. Der hochgeklappte Klopf-Boy benötigt keinen Platz und bildet in dieser Stellung eine Wäschehänge.

Der *Wäscheboy* ist der jüngste Sproß der Gölz-Geräte. Er paßt sich an – er findet auch im kleinen Raum genügend Platz. Mit wenigen Griffen läßt er sich mühelos aufstellen, im Badezimmer, in der Küche, auf dem Balkon oder im Garten. Der *Wäscheboy* wurde speziell für die Klein-Waschmaschine konstruiert – eine ganze Wochenwäsche wird daher auf der genial durchdachten Aufhängevorrichtung placiert. Selbst Tisch- und Leintücher können bequem in der ganzen Breite aufgehängt werden. Der Gölz-Wäscheboy ist der angenehmste Ersatz eines Turnustrockenraumes.

FOCUS-Villenkessel aus Schweden

Sprichwörtliche Schweden-Qualität, technische Perfektion und bestechende Form machen den FOCUS-Heizkessel zum beachtenswertesten Stahlheizkessel. Seine Vorteile springen ins Auge:

- sofort lieferbar
- vorteilhafter Preis
- verbrennt Öl
Kohle
Holz
Abfälle bei
größter Warmwasserleistung
- ersetzt einen Boiler (drei Vollbäder innert 90 Minuten)
- sehr geringe Betriebskosten
- fünfjährige Fabrikgarantie



KOLB + GRIMM

Generalvertretung
FOCUS-Heizkessel
Bern, Effingerstraße 59
Telephon 031 21112

Es gibt 4 Typen von FOCUS-Heizkesseln. Dies ist der Typ 3, geeignet für Mehrfamilienhäuser und öffentliche Gebäude. Reicht für 150 m² Radiatorenfläche.